Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

440 (21.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 440. Karlsruhe, Freitag, 21. September 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

* **Ultramontan und Katholisch.** Der „Hamburg. Corresp." hat von einem süddeutschen Katholiken, der, dem „Schwäb. Merk." zufolge in Württemberg zu suchen ist, einen Artikel erhalten, dem das Nachstehende entnommen ist: „Vor einiger Zeit hat das württemb. Centrumsorgan, das „Deutsche Volksblatt", einen Artikel über „Das verbitterte Süddeutschland" gebracht, der in Verhetzung und Verdrehung der Thatsachen das Menschenmögliste leistete und ebenso gut im Bayr. Vaterland des berüchtigten Dr. Sigl hätte stehen können. Es wurde über die angebliche mangelhafte Berücksichtigung Süddeutschlands durch die leitenden Berliner Kreise geklagt und über Vergewaltigung Süddeutschlands durch Preußen gejammert. Daß die Reichsregierung — die Herren Kaplane mögen mir das harte Wort verzeihen, aber es giebt nun einmal eine solche und in den 70er Jahren wurde der Ausdruck anstandslos in Reichstag und Presse gebraucht — im Gegensatz zu den Auslassungen „des Volksblatts" den süddeutschen Regierungen stets in einer Weise entgegengekommen ist, die den wirklich national gesinnten Kreisen Süddeutschlands vielfach zu weit ging, weiß der Artikelschreiber vielleicht selbst, könnte es jedenfalls wissen, aber getreu dem obersten ultramontanen Prinzip, sich allerorts und allezeit als mißhandelt und verletzt aufzuspielen, stellt er Süddeutschland als unterdrückt und vergewaltigt dar. Man giebt sich so gern als Hüter der Reichsverfassung, wenn dann aber von den Organen des Reichs lediglich das verlangt wird, was nach Verfassung und Reservatrecht unzweifelhaft des Reiches ist, wie die Vereinheitlichung des Militärstrafprozesses, so zieht man alle Register einer skrupellosen Verhetzung gegen Kaiser und Reich. Dieser schmähliche Partikularismus findet in Süddeutschland vor allem seine Stütze in dem Ultramontanismus, wie ein Blick in die ultramontane Presse fast täglich darthut. Gewiß, es giebt in Süddeutschland noch andere Kreise, die das Reich bekämpfen, sich gleichgültig oder gar höhnisch von allem abwenden, was einem vaterländisch gesinnten Deutschen das Leben überhaupt erst lebenswert macht; aber man darf nicht vergessen, daß selbst hinter der Demokratie keine wirklich zuverlässige Macht steht, so sehr sie auch bestrebt sein mag, dieselbe durch hochtönende Phrasen vorzutäuschen, während der festgegliederte, in seiner Art wunderbar organisierte Ultramontanismus die eigentliche Kerntruppe des Partikularismus darstellt. Denn ihm ist das Reich so, wie es geworden und nun einmal ist, verhaßt, und er wird nie sich dazu verstehen können, ohne Hintergedanken und ehrlich dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Jeder, der mit ultramontanen Kreisen einmal zu thun hatte, wird dies zugeben müssen. Wie die Abneigung gegen Kaiser und Reich gepflegt wird, zeigt auch die kleine Erinnerung des Verfassers, daß auf den Kneipen einer katholischen Theologenvereinigung in Tübingen von dem schönen, aber außerhalb Württembergs wohl kaum gekannten Liede von Paul Pfizer: „Meiner Heimat Berge dunkeln" die beiden letzten Strophen nicht gesungen wurden, und zwar nur deshalb, weil darin von den Hohenzollern und Friedrich dem Großen die Rede ist. Gewiß giebt es auch unter den Centrumswählern Tausende von aufrichtig national gesinnten Deutschen, und auch unter den Centrumsabgeordneten fehlen sie sicherlich nicht. Aber sie sind immer der Gefahr einer brutalen Majorisierung ausgesetzt, und zumal hier in Süddeutschland hat jeder, der nicht genau nach der klerikalen Schablone denkt und handelt, und nicht im Notfalle in die rücksichtsloseste Opposition einschwenkt wie ein Unteroffizier, von jeher einen bösen Stand. Deshalb haben auch viele katholische Männer, deren Katholizismus selbst die Prüfung durch ultramontane Heißsporne getrost aushält, das Centrum energisch bekämpft, und ich erinnere mich in dankbarer Verehrung meines Gymnasialdirektors, eines katholischen Geistlichen, der allen Anfeindungen zum Trotz sich offen auf die centrumsgegnerische Seite stellte und dem Verfasser gegenüber häufig seine Meinung von der Gefährlichkeit des Centrums für die Entwickelung des Reiches aussprach. Daß dies verhältnismäßig wenig vonseiten hervorragender Katholiken geschieht, liegt zum guten Teil in der ultramontanen Kampfesweise, von deren Rücksichtslosigkeit selbst sozialdemokratischer Terrorismus noch etwas lernen könnte. Andererseits aber besteht — die Ultramontanen mögen sagen, was sie wollen — doch noch ein Unterschied zwischen ultramontan und katholisch, und wer den Ultramontanismus bekämpft, kann doch ein treuer Sohn der katholischen Kirche sein. Den Ultramontanismus aber, den eifrigen Beschützer von Polen, Tschechen und von allen deutschfeindlichen Elementen, den Förderer eines bornierten, selbstgefälligen Partikularismus, muß jeder bekämpfen, der es mit seinem deutschen Vaterland gut meint, und denen, die es angeht, kann nicht oft genug im Hinblick auf den Ultramontanismus ein kräftiges „Videant consules, ne quid detrimenti capiat res publica" zugerufen werden."

* **Sozialdemokraten, Ultramontane und Polen.** Der sozialdemokratische Parteitag in Mainz hat, nachdem das übliche Gezänk über die hohen Parteigehälter absolviert war, wobei diesmal namentlich der „Genosse" Fischer als Leiter der Berliner Partei-Buchhandlung sein 5000 Mark-Gehalt bemängelt sehen mußte, gelegentlich der Erörterung der parlamentarischen Thätigkeit der Partei sich auch eingehender mit der Polenfrage beschäftigt. Es ist dabei nach einer lebhaften Auseinandersetzung zwischen dem nationalistischen Delegierten Haase-Breslau und der früheren Chefredaktrice der „Sächsischen Arbeiterzeitung", der Polin Rosa Luxemburg, welche den internationalen sozialistischen Standpunkt vertrat, eine von der „Genossin" Luxemburg befürwortete Resolution zur Annahme gelangt, wonach der Parteitag „die Fraktion beauftragt, die neuesten gegen den Gebrauch der polnischen Sprache in den Schulen der Provinz Posen gerichteten Maßnahmen der preußischen Regierung im Reichstage zur Sprache zu bringen, und überhaupt die Behandlung der Polen als Bürger zweiter Klasse mit allem Nachdruck zu bekämpfen." Wir lassen den Umstand unberücksichtigt, daß von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefordert wird, eine interne preußische Angelegenheit im Reichstag zu behandeln, nachdem bereits mehrfach die Anschneidung dieser Frage dort von berufener Seite zurückgewiesen worden ist, und beschränken uns darauf, die politische Seite des sozialdemokratischen Parteitagbeschlusses ins Auge zu fassen. Die klerikale Presse, welche bisher immer die Behauptung aufrecht zu erhalten versucht hat, bei den Verordnungen des Kultusministers über den polnischen Unterricht in den Posener Schulen komme in erster Linie eine antikatholische Tendenz in Frage, wird sich nicht verhehlen können, daß der sozialdemokratische Beschluß vollständig aus dem Rahmen dieser Unterstellung herausfällt, indem er deutlich zu erkennen giebt, daß für die Sozialdemokratie die ganze Angelegenheit nur eine politische Seite hat. Wenn irgendwo die Religion für die Sozialdemokratie „Privatsache" gewesen ist, so ist sie es in dieser Angelegenheit. In der ganzen Diskussion, welche sich an die Erörterung des Antrags der „Genossin" Luxemburg knüpfte, ist lediglich die politische Tendenz der Sprachverordnungen des Kultusministers erörtert worden. Die Antragstellerin hat zwar scharf gegen die „nationalen Utopien" geeifert, denen Haase und Genossen nachhingen, aber sie hat sich doch auch dazu verstehen müssen, der polnisch-sozialistischen „Nationalisterei" in der Richtung ein Zugeständnis zu machen, daß sie die Wiederherstellung Polens als eine offene Frage, wenn auch vorläufig als eine „Doktorfrage" bezeichnete. Der „Genosse" Haase dagegen nahm für jene „Utopie" sogar die Autorität von Marx in Anspruch, und der Vorsitzende des Parteitags, der Abgeordnete Singer, zeigte sich geneigt, die „national-polnische Reaktion" durch die preußischen „Bedrückungen" zu rechtfertigen. Dem Ultramontanismus mag diese Hervorhebung des politisch-nationalen Charakters der Agitation gegen die Verordnungen über den Gebrauch der polnischen Sprache in den Posener Schulen nicht gerade willkommen sein. Die Behauptung, daß die religiöse Frage in die Angelegenheit hineinspiele, aufrecht zu erhalten, wird ihm nach den Vorgängen in Mainz noch schwerer als bisher fallen. Es ist ungemein bezeichnend und lehrreich, daß die Sozialdemokratie sich jetzt anschickt, dem Centrum und seinen polnischen Affiliierten in der Vertretung der „national-polnischen Interessen" den Rang abzulaufen. Die „Genossin" Luxemburg war unhöflich genug, dem Centrum dies in einer brüsken Form anzukündigen, indem sie erklärte, es müsse dem „polnischen Volke" gezeigt werden, „daß der Schutz seiner Interessen, den die bürgerlichen Parteien in feiger Indolenz verweigern, von der Sozialdemokratie geübt werde". Wo bleiben da Centrum und Polenfraktion? Es kann uns nur durchaus recht sein, wenn sich jetzt die Sozialdemokratie in der Verfechtung der polnischen Uebergriffe in den Vordergrund drängt. Allen deutsch-national gesinnten Elementen wird auf diese Weise die dringende Notwendigkeit einer energischen Abwehr noch schärfer als bisher klar werden.

* **Postchecks.** Aus einer Ansprache, welche der Staatssekretär des Reichspostamts, v. Podbielski, am Samstag in Stettin auf dem Bankett gehalten hat, welches sich an den Stapellauf des Reichspostdampfers „Kiautschou" anschloß, geht hervor, daß die Reichsregierung endgültig darauf verzichtet hat, den Gedanken des Postcheckverkehrs in der Gestalt, welche ihm durch die Beschlüsse des Reichstags gegeben ist, zur Durchführung zu bringen. Diese Wendung der Angelegenheit kann nicht überraschen. Auf sie bereiteten bereits die Bemerkungen vor, welche der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Frhr. v. Thielmann, in der Reichstagssitzung vom 28. März dieses Jahres zur Sache machte. Frhr. v. Thielmann wies darauf hin, daß die vom Bundesrat vorgeschlagene Regelung des Gebührenwesens im Checkverkehr durch die Beschlüsse des Reichstags vollständig beseitigt sei, so daß nach diesen Beschlüssen die Vermittelung der Postverwaltung gebührenfrei erfolgen und der letzteren lediglich der Zinsgenuß an dem Guthaben der Einleger zustehen solle; nur bei mehr als 500 Buchungen jährlich solle die Postverwaltung eine Erhöhung der Stammeinlage von 500 M. fordern dürfen. Bei dieser Gestaltung könne, so führte der Staatssekretär aus, eine ungebührliche Ausnutzung seitens des Publikums stattfinden, da die Postverwaltung nicht, wie die Reichsbank und etwaige Privatinstitute, sich durch den Ausschluß des Einzelnen schützen könne. Im Interesse der Reichsfinanzen erhob der Staatssekretär gegen eine derartige Regelung der Angelegenheit Bedenken. In finanzpolitischer Beziehung führte er noch besonders aus: Der durch eine solche Regelung zu erwartende und dauernd wachsende Ausfall falle um so mehr ins Gewicht, als die Einführung des Checkverkehrs die Verwendung von Postanweisungen in erheblichem Maße verringern werde. Unter solchen Verhältnissen und Bedingungen unterliege die Einführung des Checkverkehrs vom Standpunkte des Reiches ernsten Bedenken und er müsse den verbündeten Regierungen die volle Freiheit der Entschließung darüber wahren, ob sie von den im Etatsgesetz und in dem Etat selbst erteilten Ermächtigungen zur Einführung des Postcheckverkehrs Gebrauch machen wollten. Die Entschließung der Reichsregierung ist, wie sich jetzt herausstellt, in verneinendem Sinne ausgefallen.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 20. Sept. Am 18. September nachmittags stürzte im Festhallenbau der mit Aufstellen von Baugerüsten beschäftigte verheiratete Zimmermann Gottfried Heim von Pfaffenhausen, wohnhaft in Mutterstadt, vom dritten Stockwerk aus herunter, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Er starb um Mitternacht im allgemeinen Krankenhaus hier.

— * Ein wütender Stier hat hier einen Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. Das Tier entlief aus dem Viehhof und griff die Lokomotive eines heranfahrenden Viehtransportzuges an. Es wurde überfahren, aber die Lokomotive und zwei Wagen sprangen dabei aus dem Gleise.

* **Eberbach**, 20. Sept. Ein Ablöser der Hessisch-Preußischen Eisenbahn wurde heute morgen von einem Schnellzug erfaßt und weggeschleppt, als er seine an einem Pfahl hängende Weste noch schnell wegnehmen wollte. Der Mann erhielt erhebliche Verletzungen am Knie, sodaß er in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. — Die Frau, die gestern den Versuch machte, sich durch Verbrennen zu töten, hat ihren Zweck erreicht, indem sie heute gestorben ist.

* **Achern**, 20. Sept. Herr Stadtpfarrer Halbig, der sich seit Monaten in der Heil- und Pflegeanstalt Illenau befand, wird diese demnächst als geheilt verlassen und in hiesiger Stadt Wohnung beziehen, wo er vorerst einige Zeit zu verbleiben gedenkt und bis zur Wiederherstellung des noch immer in der Klinik zu Freiburg weilenden Pfarrers Schott von Fautenbach dessen Pfarrei er pastorieren wird.

* **Emmendingen**, 20. Sept. Zu der am Dienstag, den 25. d. M., dahier tagenden Landesversammlung des Badischen Frauenvereins werden, in Erwartung des Besuchs J. K. H. der Großherzogin, von der Gemeindeverwaltung wie dem örtlichen Frauenverein alle Vorkehrungen zu einem würdigen Empfang getroffen. Die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen hat, um den entfernt wohnenden Besuchern des Unterlandes die Rückkehr noch am selben Tage zu ermöglichen, in entgegenkommender Weise angeordnet, daß der Abendschnellzug 14a, der in Freiburg um 6.05 Uhr nach dem Unterlande abgeht, in Emmendingen halten wird, um die Konferenzmitglieder aufzunehmen. Desgleichen sind bei genannter Behörde dahin Schritte gethan worden, auch den aus dem Unterland kommenden Frühzug 6, der in Freiburg 9.16 Uhr abfährt, gleichfalls in Emmendingen halten zu lassen.

* **Triberg**, 20. Sept. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte 17 000 M. zur Erbauung eines Gebäudes für die Militärverwaltung als Meldeamt. Das Gebäude, das sofort in Angriff genommen wird, soll bis Spätherbst unter Dach sein und wird so gebaut, daß dasselbe bei einer Verlegung des

Geschichtskalender.

21. September. 19 n. Chr. Publius Vergilius Maro, röm. Dichter, † Brundusium. 1792. J. P. Eckermann, Sekretär Goethes, * Winsen. 1792. Der Konvent erklärt Frankreich zur Republik. 1832. Walter Scott, schott. Romandichter, † Abbotsford. 1845. August Wilhelmj, Violinist, * Usingen. 1853. Chulalongkorn, König von Siam, *. 1860. Arthur Schopenhauer, Philosoph, † Frankfurt a. M.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

79 (Nachdruck verboten.)

26. Kapitel.

Nach schlafloser Nacht, in welcher sie von einer Art leichten Fiebers gequält wurde, welches die Folge all' der ungewöhnlichen Ueberreizungen und Ueberanstrengungen ihrer Nerven war, erhob sich Sidonie erst spät, als durch Löcher und Ritzen der schweren Vorhänge von tiefgrünem Brokat schon lange die helle Sonne tanzende Lichter über den Boden geworfen hatte.

Sidonie erhob sich hastig und dachte verlegen, wo sie nur in diesem verzauberten Schlosse einen Dienstboten zum Ankleiden herbekommen sollte, wenn die Klingel nicht gehört wurde.

Bei ihrer ersten Bewegung pochte ein schüchterner Finger an ihrer Thür und auf ihr erstauntes „Herein!" erschien Hanne mit ihrem sauberen Häubchen auf dem glänzend schwarzen Haar, sich zum Dienst anbietend.

Der Herr Verwalter hätte befohlen, daß die ganze Nacht über jemand dicht neben dem Zimmer der Frau Gräfin im Ahnensaal schlafen solle, im Fall die Frau Gräfin einen Wunsch habe oder ihr nicht wohl zu Mute sei, und daß beim Aufstehen gleich jemand zur Hand wäre.

Sidonie lächelte, und ihr Herz schlug einen glücklichen Schlag.

„Wie rücksichtsvoll, wie lieb von ihm!" dachte sie. Welch' ein aufmerksamer, liebevoller Gatte mußte er sein, oder nein, nein, werden!

In Sorge hatte er ihrer gedacht, daß sie in der Nacht nicht etwa hilflos bleibe. Und doch hatte sie in ihrer gestrigen Erregung mit keinem Wort daran gedacht oder erinnert. Um so schöner, um so mehr Ursache glücklich zu sein und — hoffnungsvoll.

Wie damals Feodora, ging sie hinaus, sich im Park und in der nächsten Umgebung des Schlosses umzusehen.

Dabei hatte sie natürlich in erster Linie den Gedanken, irgendwo Andreas zu begegnen.

Sie, die sonst excellierte in häßlicher, englischer Uebertriebenheit ihrer praktischen Kleidung, und dies allein vornehm fand, der die unscheinbarsten Mißfarben immer noch nicht genug darin thaten, sie dachte heut' mit suchender Erinnerung an Feodora Goßwien, die elegante Modedame, mit ihren, alle Welt verblüffenden Toiletten, und empfand die leise Versuchung, ein klein wenig ihr ähneln zu wollen, denn gefallen hatte sie doch also Andreas äußerlich!

Nun ist das aber eine heikle Sache mit solcher Nachahmung, wenn man eine kleine, hagere Frau ist von fünfunddreißig Jahren und seiner dementsprechenden Eigenart entsagt, um die Toilette einer hochgewachsenen, schönen, jungen Person von zweiundzwanzig Jahren an sich zur Erscheinung zu bringen.

Das dürfte trotz des reizenden Geschmackes der Kleidung leicht ein äußerst unvorteilhafter Tausch werden.

Das lichtgrüne, luftige Battistkleid, der jugendliche Strohhut mit einfachen, weißen Straußfedern war an sich für diesen goldigen Sommermorgen ganz passend und sehr reizend, und wenn man so von fern das zierliche, feine Figürchen darin heranschweben sah unter den Blumenrabatten des Parkes, mußte dies ein vielversprechender Anblick sein. Aber dann, näher und näher herankommend, o, da konnte einem Manne wirklich der böse Witz jenes Studenten einfallen: „Nun lauf' ich diesem reizenden Mädel noch eine Stunde nach, und nachher ist's meine alte Tante!" Gleichgültig, nur einem einzigen Gedanken folgend, eilte Sidonie ziemlich raschen Ganges durch all' die Naturschönheit, die sie umgab, dahin.

Keine duftende Blume, kein süßer Vogelsang, ließ sie anhalten oder sich lauschend umschauen. Nur flüchtig entlockte ihr die wirklich künstlerische, geniale Anordnung der Pflanzen und Rabatten staunende Bewunderung. Das war ja wirklich stellenweise, als sei man in den prachtvollen Garten-Anlagen mitten in Monte Carlo oder in Nizza.

Der Gedanke, daß da Feodoras Sinn und Arbeit ihr entgegenblühe, konnte ihr nun allerdings nicht kommen.

Nirgends eine Spur von Andreas.

Nun, es war am Ende auch nicht wahrscheinlich, daß der Inspektor des Gutes vormittags im Park spazieren gehen würde. Der war vermutlich irgend wo draußen mit auf dem Acker.

Zum Diner um vier Uhr, das sie oben in ihrem Zimmer servieren lassen wollte, hatte sie ihn auffordern lassen. Aber noch keine Antwort erhalten; er war eben nicht mehr daheim. Das alte, interessante Gebäude, in dem sie zur Zeit logierte, machte ihr weiter keinen amüsanten Eindruck, und deshalb begab sie sich, ohne weiter auch nur einen Blick in die Treibhäuser zu thun, wo der alte Knut, wie es schien, wartend stand, an der geöffneten Thür derselben vorüber, nach dem Rohbau der Villa drüben auf der Höhe, die Graf Anton Stannojewski im Pariser Geschmack zu bauen begonnen hatte.

Der Hof lag ziemlich still, und sie sah sich auch gar nicht mehr nach Jemand um, bis sie sich durch einen direkten „Guten Morgen!" vom Landbriefträger angeredet hörte. Da sie Briefe erwartete, ersuchte sie den Mann, ihr die Post zu übergeben, sie sei die Gräfin, der Andrejewo jetzt gehöre, fügte sie herablassend hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meldeamtes vom hiesigen Ort als Wohnungsgebäude benutzt werden kann.

* **Wolfach**, 20. Sept. Der verheiratete Fabrikarbeiter Weiser aus Kirnbach geriet in angetrunkenem Zustand in den Kanal der hiesigen Zellstoff-Fabrik und ist darin ertrunken. Gestern früh wurde er als Leiche aufgefunden.

* **Ueberlingen**, 20. Sept. Kunstmüller Heilig von Uhldingen hat seine weithin bekannte Mühle an eine Fabrikgesellschaft verkauft. Dadurch wird die bedeutendste Mühle des Seekreises und der Hauptabnehmer des Getreides für die Landwirte jener Gegend verschwinden. Mit einiger Besorgnis sehen die Landwirte der Zukunft entgegen, da keine Aussicht vorhanden ist, daß die Großmühlen in Mannheim und Ludwigshafen je ihr Getreide aus der Seegegend beziehen.

□ **Stuttgart**, 20. Sept. In der letzten Zeit erschienen in den hiesigen Blättern auffallend viele Einsendungen, in welchen über nächtliche Ruhestörungen, die von „Radaubrüdern der gefährlichsten Sorte" begangen worden sein sollen, Beschwerde geführt wurde. Um die bezeichneten Mißstände zu beseitigen, wurde das Stadtpolizeiamt mit der Feststellung der betreffenden Einsender und mit Erhebungen über den Umfang der Ruhestörungen beauftragt. Es ergab sich hierbei, daß weitaus die größte Zahl der Beschwerden von Personen ausging, die selbst schon wegen ruhestörenden Lärms, nächtlicher Streit- und Raufhändel ꝛc., zumteil schon wiederholt, bestraft worden waren. Die Verlesung dieses Ergebnisses der Erhebungen in der heutigen Sitzung des Gemeinderats rief große Heiterkeit hervor. Natürlich sah sich die Stadtverwaltung unter diesen Umständen nicht veranlaßt, an eine Reform des nächtlichen Sicherheitsdienstes zu denken. — Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Verkehrs wird an den Volksfesttagen vom 27. bis 30. Sept. von der elektrischen Straßenbahn in der Neckarstraße der Dreiminutenbetrieb eingeführt. — Da in der letzten Zeit mehrfach Fälle von Schaufensterbränden vorkamen, die durch elektrische Leitungen verursacht wurden, so hat der Gemeinderat beschlossen, die Installationsvorschriften dahin abzuändern, daß bewegliche Leitungsschnüre mit Stöpselkontakt in den Schaufenstern nicht mehr ohne weiteres zugelassen werden sollen. — Entgegen der früheren Uebung wird heuer das Geburtsfest der Königin (10. Oktober) in Friedrichshafen gefeiert. — Ob die Barnum-Bailey'sche Truppe auch hier einen Umzug veranstalten kann, ist noch nicht sicher, weil die Straßenbahn eine außerordentlich hohe Entschädigung für die Einstellung des Verkehrs verlangt. Man spricht von einer Forderung von 5000 M.

— Im Rominger'schen Geschäft auf der Königsstraße ist gegenwärtig ein von dieser Firma geliefertes wertvolles Porzellanservice, welches für das Bebenhauser Jagdschloß bestimmt ist, ausgestellt. Das Service umfaßt 144 Stück und trägt die Wappen sämtlicher Städte und Klöster Altwürttembergs in künstlerischer Ausführung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. September.

= **Hofnachrichten.** Wegen Ablebens S. K. H. des Prinzen Albrecht von Sachsen und S. Gr. H. des Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein legt der Großherzogliche Hof vom 21. an die Trauer auf zehn Tage bis zum 30. September einschließlich, für beide gleichzeitig, nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

= **Herr Reichstagsabgeordneter Lehr** hielt gestern abend im oberen Saal des „Friedrichshof" seinen angekündigten Vortrag über „Die Lage in China". Eine zahlreiche Zuhörerschaft war versammelt. Gegen 3/4 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes Herr Ammon mit einigen Begrüßungsworten und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Großherzog die Versammlung und erteilte dann dem Reichstagsabgeordneten Dr. Lehr das Wort, der trotz mehrwöchentlichen, noch nicht ganz gehobenen Unwohlseins der Einladung der hiesigen Ortsgruppe gefolgt war. Mit Spannung lauschte man den interessanten Auseinandersetzungen des Redners, die sich ebenso durch ruhige Sachlichkeit, wie durch Klarheit auszeichneten. Die Zustimmung der Hörer gab sich sowohl während der Rede, als auch am Schlusse durch laute Bravorufe und Beifall kund. Das Hoch, in das der Vorsitzende den Dank der Versammlung zusammenfaßte, fand begeisterten Anklang.

= **Die gestrige Generalversammlung des Karlsruher Gewerbevereins** war, trotzdem die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung stand, auffallend schlecht besucht. Von 580 Mitgliedern hatten sich nur 46 eingefunden. Bei der Wahl fielen auf Stadtrat Schlebach 22 Stimmen; die übrigen zersplitterten sich. Herr Schlebach lehnte selbstverständlich die Wahl ab. Vom Vorstand wird später eine neue Generalversammlung behufs Vornahme der Wahl anberaumt werden. Der seitherige verdiente Vorsitzende des Vereins, Herr Ostertag, hat eine Wiederwahl entschieden abgelehnt.

= **Das Meteor**, das am 18. September, kurz nach 9 Uhr, in verschiedenen Teilen des Landes gesehen wurde, ist auch hier beobachtet worden. Man schreibt uns darüber: Als ich von meinem Balkon (in der Redtenbacherstraße) nach 9 Uhr den Sternhimmel gegen Osten betrachtete, erschien plötzlich eine in gerader vertikaler Linie rasch fallende, hell leuchtende Kugel, von der scheinbaren Größe eines Apfels, die nach einigen Augenblicken etwa in der Richtung des Turmberges verschwand.

= **Im Stadtgarten** ist heute nachmittag 1/2 4 Uhr Militärkonzert der 14. Artillerie-Kapelle unter Lieses Leitung.

* **Barnum u. Bailey.** Von der Direktion der Barnum u. Bailey-Schaustellung geht uns inbezug auf das Gerücht, daß nur ein Teil dieses Unternehmens nach dieser Stadt kommen soll, ein Schreiben zu, in welchem uns die Herren mitteilen, daß die Personen, welche dasselbe in Umlauf gebracht haben, entweder in Unkenntnis, oder aber aus böswilligen Gründen gehandelt haben, da dasselbe vollständig auf Unwahrheit beruht. In demselben Umfange, in welchem die Schaustellung in Hamburg, Berlin, Dresden, Leipzig oder anderen Städten gezeigt worden ist, wird sie auch nach hier kommen und zwar mit derselben Anzahl Eisenbahn-Waggons eintreffen; sie wird hier dieselben großen Zelte errichten, dieselbe Menagerie mit den Prachtexemplaren wilder Tiere und der berühmten Elefanten-Herde ausstellen, die gleichen stattlichen Pferde den staunenden Augen der Zuschauer vorführen und dasselbe wunderbare Cirkus-Programm und die spannenden und aufregenden altrömischen Wettstreite bieten. Diese große Schaustellung ist noch nie geteilt worden und wird auch niemals geteilt werden, und nach jedem Orte, den sie besucht, wird sie in ihrer ganzen Größe geschafft. In kleineren Städten hält sie sich eben nur eine kürzere Zeit auf, während sie in größeren länger verweilt. Die jeweilige Dauer eines Aufenthaltes in einer Stadt variiert zwischen einem Tag und zwei oder mehreren Wochen, je nach der Zahl der Einwohner, in jedem Falle aber wird die ganze Schaustellung nach einem Orte gebracht und werden ungekürzt dieselben Vorstellungen gegeben, einerlei ob sich dieses Unternehmen in dem betreffenden Orte einen oder zwei Tage, oder eine Woche oder gar noch länger aufhält. Das ist eine feststehende Thatsache, die leicht jedem, der sich dafür interessiert, bestätigt werden kann, wenn er sich an die Eisenbahn-Verwaltung wendet, welcher genau bekannt ist, welche Anzahl von Eisenbahn-Waggons für den Transport der Schaustellung von Hamburg nach Berlin, von Berlin nach Dresden oder auch nach irgend einer anderen Stadt, die bis jetzt besucht worden ist, gebraucht wurde; dieselbe weiß auch, daß das diesbezügliche Abkommen u. a. dahin lautet, daß diese Eisenbahn-Wagen in vier Sonderzügen nach dieser Stadt kommen müssen. Barnum u. Bailey werden hier am Samstag und Sonntag, 22., 23. Sept., Vorstellungen geben und werden in dieser Stadt vermittelst ihrer eigenen vier Sonderzüge, die sich aus eigens für diesen Zweck konstruierten 67 Eisenbahn-Waggons zusammensetzen, am Morgen des Samstag von Freiburg i. Br. hier eintreffen und von hier aus nach Stuttgart gehen, um dort am 24. und 25. Sept. Vorstellungen zu geben.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Am 18. d. Mts. hat ein Dienstknecht mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen am Fliederplatz beim Mühlburger Bahnhof Schutt abführen wollen, an welchem der Wagen jedoch eingesunken ist. Um wieder wegzukommen, hat er eins seiner Pferde aufs gröblichste mißhandelt, so daß es Aergernis erregt hat. Der hinzugekommene Schutzmann wollte von dem Dienstknecht den Namen erheben, was ihm jedoch ganz entschieden verweigert wurde, desgleichen die Aufforderung, mit auf die Polizeistation zu gehen. Unter Beihilfe einer Zivilperson wurde der Dienstknecht schließlich mit Gewalt dahin verbracht, wobei er sich unterwegs widersetzt hat. Nach Feststellung seiner Personalien wurde er wieder entlassen und heute wegen Tierquälerei und Widerstand angezeigt. — Gestern abend 1/2 10 Uhr wollte ein in der Karlstraße wohnhafter verheirateter Schlosser vor dem Zubettegehen und als er sich schon bis auf das Hemd entkleidet hatte, noch der brennenden Küchenlampe Petroleum zugießen. Er verschüttete dabei Petroleum, welches an der Flamme der Lampe sich entzündete und brennend auf das Hemd tropfte. Bis sich der Bedauernswerte der brennenden Hemdenreste entledigt hatte, war der Oberkörper schon so verbrannt, daß dessen Ueberführung in das St. Vincentiushaus nötig wurde. Die Verletzungen werden als lebensgefährlich bezeichnet.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat** unter dem 19. d. Mts. dem Staatsminister, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Dr. Nokk die Kette zum Großkreuz des Berthold-Ordens, dem Königlich Bayerischen Bahnhofverwalter Wilhelm Ahrendts in München das Ritterkreuz zweiter Klasse Ordens vom Zähringer Löwen verliehen,

die unterm 13. Juli d. J. ausgesprochene Ernennung des Bezirksassistenzarztes Dr. Julius Blume in Philippsburg zum Bezirksarzt in Sinsheim auf dessen Ansuchen zurückgenommen, den Bezirksarzt Dr. K. Riesterer in Eppingen in gleicher Eigenschaft nach Sinsheim versetzt und den praktischen Arzt Dr. Josef Wohlfahrt in Mosbach zum Bezirksarzt in Eppingen ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde dem Aktuar Emil Müller beim Bezirksamt Bruchsal die etatmäßige Stelle eines Amtsrevidenten übertragen und die Amtsrevidenten August Laist beim Bezirksamt Schwetzingen und Eduard Merkel beim Bezirksamt Ettlingen zu Revisoren ernannt.

* Der **Staats-Anzeiger** Nr. 29 enthält die bereits bekannt gegebenen unmittelbaren Entschließungen S. K. H. des Großherzogs über Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Ferner Verfügungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Wahl des Stadtpfarrers Karl Rub zum Dekan für die Diözese Neckargemünd für die nächsten sechs Jahre betr.;

des Ministeriums des Innern, daß Ingenieur Emil Ries aus der Bad. Ges. zur Ueberwachung der Dampfkessel ausgeschieden ist und seine Befugnisse erloschen sind, daß die neuerrichteten Ortsviehversicherungsanstalten Herrenschwand und Orschweier mit sofortiger Wirkung dem Versicherungsverband angeschlossen sind;

die Verleihung von Aussteuergaben im Betrage von je 285 M. aus der Luisenstiftung an nachgenannte Brautpaare: 1. Aus dem Bezirke des Großh. Landeskommissärs in Konstanz: Mathias Grömminger, Lokomotivheizer, und Maria Schlipp in Konstanz; 2. aus dem Bezirke des Großh. Landeskommissärs in Freiburg: Andreas Huber, Fabrikarbeiter in Hugsweier und Karoline Hertenstein von Friesenheim; 3. aus dem Bezirke des Großh. Landeskommissärs in Karlsruhe: Friedrich Reil, Säger, und Lina Zonsius in Bretten; 4. aus dem Bezirke des Großh. Landeskommissärs in Mannheim: Georg Nikolaus Kettner, Steinbrecher und Elisabetha Michelhans in Dossenheim.

Zum Vollzug des Enteignungsgesetzes ist anstelle des Bürgermeisters Bauer in Gerlachsheim, Amtsbezirk Tauberbischofsheim, Bürgermeister Michel in Bilchband, Amtsbezirk Tauberbischofsheim, als Beisitzer aufgenommen worden.

Anstelle des zum Bezirksrat für den Amtsbezirk Eppingen ernannten Großherzoglichen Oberförsters Weismann, welcher nach Pforzheim versetzt wurde, ist aufgrund der von der Kreisversammlung aufgestellten Vorschlagsliste Landwirt Jakob Heinrich Vielhauer von Eppingen für die Restdienstzeit des Erstgenannten, das ist bis 1. April 1902, als Mitglied des Bezirksrats für den Amtsbezirk Eppingen ernannt worden.

Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden wurde die Erlaubnis erteilt, in diesem Jahre für die Vereinszwecke eine Kollekte im Großherzogtum zu veranstalten, die sich jedoch auf diejenigen Kreise und Gemeinden nicht erstrecken wird, welche dem Verein eine Aversalsumme zu entrichten wünschen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 20. Sept. (Effekten.) An der heutigen Börse stellten sich die Aktien der Zuckerraffinerie Mannheim abermals höher. Kurs 137 G. Sonstiges unverändert.

* **Mannheim**, 20. Sept. (Getreidemarkt.) Die steigende Tendenz machte weitere lebhafte Fortschritte. Die Forderungen waren wieder wesentlich höher. Die Mühlen zeigten mehr Kauflust. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonsla M. 142.— bis M. 148.—, Südrussischer Weizen M. 139.— bis M. 155.—, Kansas II M. 143.50 bis 145.—, Redwinter M. 144.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 148.— bis —.—, feinere Sorten M. 145.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 140.— bis 155.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 115.—, Mixed-Mais M. 98.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 99.— bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 20. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 204.10, 40 b. Disc.-Komm. 171, 10 b. Deutsche Bank 185.20, 40, 30 b. Dresdner 143.25 b. Handelsgesellschaft 143.50 b. Darmstädter Bank 130.20, 129.90 b. Nationalbank 130.40 b. Bochumer 172.80, 173 b. Gelsenkirchen 187.25 b. Harpener 175.20 b. Hibernia 195.60 b. Laura 190.30, 190 b. Concordia 267 b. Eschweiler 220 b. Westeregeln 205 b. Edison 207.80 b. Staatsbahn 141 b. Lombarden 25.70 b. Gotthard 140.60 b. Central 148.20, 30 b. Nordost 89,75 b. Union 81.80 b. Jura-Simplon 90 b. Northern 71.35 b. Italiener 93.90 b. Chinesen 89 b.

* **Berlin**, 20. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 20. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 12.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.15—10.15. Ruhig. Brotraffinade I. 28.45,— —.—, Brotraffinade II. 28.32,——.— Raffinade mit Faß 28.45,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.95,— —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11.85— bez. 11.82½ G., per Okt. 10.12½ G. 10.15— Br., per Novbr. 10.02½ G. 10.07½ Br., per Dez. 10.07½ G. 10.12½ Br., per Januar-März 10.20— G. 10.27½ Br. Stetig.

* **Hamburg**, 20. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39¼ Pf., per März 40 Pf.

* **Rotterdam**, 20. Sept. Zinn Banka prompt fl. 77½.

* **Amsterdam**, 20. Sept. Roggen per Oktober 130, per März 133, per Mai 133.

* **Liverpool**, 20. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 3000 B. Amerikaner 3/32, Surats ¼ niedriger.

* **London**, 20. Sept. Silber 28 13/16.

* **London**, 20. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73¼, do. 3 Monate 73⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 127¼, do. 3 Monate 124¾. — Blei spanisch 17 13/16, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 20. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 6 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. — d.

* **Vom Bodensee**, 20. Sept. Die Preise für Mostobst sind zur Zeit per Zentner 80 Pf. bis 1 M., für Tafelobst 2.50—3 M. — Bei flottem Geschäftsgang werden erlöst per Zentner Frühhopfen 100 bis 115 M., für Späthopfen 80—100 M.

Hopfen.

B. **Mannheim**, 20. Sept. Das Verkaufsgeschäft nahm in den badischen Bezirken in den letzten Tagen im allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Es fehlte an Käufern, welche sich für größere Partien interessierten, so daß die stattgehabten Umsätze nicht wesentlich waren; auch haben die Preise nachgegeben. In Schwetzingen erbrachten die letzten Verkäufe für prima Ware Preise bis zu 112 M.; geringeres Gewächs war daselbst schon von 60—65 M. ab erhältlich. In Reilingen fanden Abschlüsse zu 110 M. per Zentner statt. In anderen benachbarten Orten hielten sich die Preise bei den letzten Uebergängen für prima Ware auf 90—100 M. per 50 kg. Mitunter werden Klagen laut, daß sich unter der Ware hier und da ein nicht unwesentlicher Prozentsatz Dolden befinden, die in Farbe sehr zu wünschen übrig lassen.

4 **Nürnberg**, 20. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Gestern wurden ca. 800 Ballen zu bisherigen gedrückten Preisen verkauft. Heute kamen vom Lande ca. 1400 Ballen. Das Geschäft war wiederum ein sehr langsames, schleppendes, so daß Preise sich kaum behaupten konnten. In auswärtigen Sorten sind Primahopfen zu letztgemeldeten Preisen schwer verkäuflich, die andern Gattungen dagegen stark vernachlässigt. Tagesumsatz ca. 1700 Ballen. Stimmung sehr ruhig. Preise am 20. Sept. 1900. Württ. prima 105—115 M., dto. mittel 80—90 M., Holledauer, Siegel 100—112 M., dto. prima 100—105 M., dto. mittel 85—95 M., dto. geringe 75—78 M., Gebirgshopfen 90—95 M., Marktware 55—80 M., Badische 80—120 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M.

Ueber die Lage des Arbeitsmarktes

bringt die Halbmonatsschrift „Der Arbeitsmarkt" folgende Mitteilung:

In langsamem Tempo, aber unaufhaltsam vollzieht sich die Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt. In der Eisenindustrie hatten bisher hauptsächlich kleine Betriebe über den Mangel an Beschäftigung zu klagen gehabt, nunmehr sind auch die großen Etablissements teilweise genötigt, aus Mangel an Aufträgen den Betrieb einzuschränken. Vonseiten der Former wird lebhaft über Geschäftsstockungen geklagt. Die Aussperrung auf den Hamburger Schiffswerften und die Boykottierung der ausgesperrten Arbeiter seitens der organisierten Metallindustriellen Deutschlands läßt darauf schließen, daß im Gegensatz zu den bisherigen Klagen über Arbeitermangel ein starker Rückgang des Bedarfs an Arbeitskräften eingetreten sein muß. Im Textilgewerbe nimmt die Geschäftslosigkeit überhand, namentlich dringen vernehmliche Klagen aus den Kreisen der Hausindustrie an die Oeffentlichkeit, wonach jetzt schon in weitem Umfang periodische oder dauernde Arbeitslosigkeit herrsche. Wie erheblich das Baugewerbe in diesem Sommer eingeschränkt war, geht daraus hervor, daß die Ziegelindustrie in Westfalen seit längerer Zeit schon bedeutend eingeschränkt arbeitete, neuerdings aber einige Unternehmer die Produktion gänzlich einstellten. Mit dem Rückgang im Baugewerbe tritt auch die gewaltige Ueberproduktion in der Cementindustrie immer mehr zutage. Für den kommenden Winter ist im Baugewerbe eine außerordentlich lange tote Saison zu erwarten, da infolge einer Reihe von Umständen die Baulust, wie seit Jahren nicht, vermindert ist. Sowohl an den Arbeitsnachweisen wie an der Bewegung der Mitgliederzahl der Krankenkassen zeigt sich die zunehmende Verschlechterung des Arbeitsmarktes. An den Arbeitsnachweisen kommen auf 100 offene Stellen im August dieses Jahres schon 107,3 Arbeitssuchende gegen 94,1 im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist gleichfalls zurückgegangen. Denn während im August v. J. nach den Mitgliederlisten der Krankenkassen, soweit sie an die Berichterstattung des „Arbeitsmarktes" angeschlossen sind, die Zahl der Beschäftigten um 0,5 Proz. zugenommen hatte, haben wir in diesem August eine Abnahme von 0,05 Proz. zu verzeichnen.

Dazu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Daß die Hochkonjunktur in der Industrie ihr Ende erreicht hat, ist eine Thatsache, welche auch durch die vorstehenden Zahlen bestätigt wird. Gleichwohl tritt in dem obigen Bericht ein gewisser Pessimismus hervor. Wenn in einzelnen Industriezweigen Arbeiter entbehrlich werden, so fehlt es in anderen doch an solchen, z. B. im Kohlenbergbau, und ein Rückfluß von Arbeitern aus der Industrie zur Landwirtschaft würde sehr nützlich wirken.

Kleine Chronik.

* **Aachen**, 19. Sept. Die Naturforscherversammlung wählte Hamburg als nächsten Tagungsort.

w **Hamburg**, 21. Sept. Der „Hamburgische Correspondent" meldet: In der gestrigen Versammlung der ausständigen Werftarbeiter, in der über die Wiederaufnahme der Arbeit abgestimmt wurde, wurden im ganzen 2367 Stimmen abgegeben, davon 1530 für und 788 gegen die Wiederaufnahme der Arbeit. 49 Personen enthielten sich der Abstimmung. Die Abstimmung in der Abendversammlung der Arbeiter wurde als ungültig erklärt. Die Abstimmung soll heute wiederholt werden.

* **Zürich**, 20. Sept. Der Staatsschreiber des Kantons Zürich, Stüssi, der Amtsnachfolger Gottfried Kellers, einer der bekanntesten Beamten der Schweiz, wurde heute mittag von der elektrischen Bahn überfahren und getötet.

w **Venedig**, 20. Sept. Der Herzog der Abruzzen ist heute nachmittag mit dem Korvettenkapitän Cagni hier eingetroffen, um die Königin-Witwe Margherita zu besuchen. Die Begegnung zwischen dem Herzog und der Königin war ergreifend,

w **Wien**, 20. Sept. Der Schah von Persien ist heute nachmittag hier eingetroffen. Auf allen Stationen, die der Hofzug auf der Fahrt von Marienbad hierher passierte, hatten sich die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden. Desgleichen waren Ehrenkompagnien aufgestellt. Auch auf dem hiesigen Franz-Josef-Bahnhof hatte eine Ehrenkompagnie mit Musik Aufstellung genommen. Zum Empfange waren erschienen: sämtliche Erzherzöge, die Generalität, die Minister und Hofwürdenträger, der Statthalter und der Bürgermeister. Der Kaiser traf kurz vor dem Einlaufen des Zuges auf dem Bahnhof ein und begrüßte den Schah herzlich. Die Musikkapelle spielte die persische Nationalhymne. Beide Herrscher schritten sodann die Front der Ehrenkompagnie ab und fuhren gemeinsam nach der Hofburg. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Das zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser und den Schah mit lauten Zurufen. In der Hofburg war u. a. der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski zur Begrüßung des Schahs erschienen.

w **Haag**, 20. Sept. Die Königin und die Königin-Mutter begeben sich am 8. Oktober zum Besuch der Erbgräfin von Erbach-Schönberg nach Hessen.

w **Stockholm**, 21. Sept. Die letzte in Norwegen gefundene Boje Andrees wurde gestern in der Akademie der Wissenschaften geöffnet. Die Boje war außerordentlich gut erhalten. Der Deckel war fest geschraubt. Auf dem Deckel befanden sich spiralförmige Metalldrähte, die ursprünglich eine kleine jetzt fehlende Flagge festhielten. Nach Abnahme des Deckels fand sich in der Metallhülse das bereits früher mitgeteilte Schreiben; die Handschrift ist zweifellos diejenige Andrees. Die letzten der Unterschrift zugefügten Worte rühren möglicherweise von Strindberg her. Die Boje wird ebenso wie die früher gefundene im Nationalmuseum aufbewahrt.

Letzte Nachrichten.

w **Mainz**, 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wählte heute Lübeck als Ort für den nächsten Parteitag. Der bisherige Parteivorstand und die Kontrolleure wurden wieder gewählt.

w **Berlin**, 20. Sept. Der „Reichsanz." meldet: Verliehen wurde dem Regenten des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha Ernst zu Hohenlohe-Langenburg der Rote Adler-Orden 1. Klasse, dem württembergischen Generalleutnant Frhrn. Watter die Brillanten zum Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Stern.

* **Berlin**, 20. Sept. Der badische Gesandte Wirkliche Geheimerat Dr. v. Jagemann ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

w **Wien**, 21. Sept. Infolge der Verhandlungen des Handelsministers mit dem Deutschen Reiche werden vom 1. Januar 1901 an im Verkehr mit dem Deutschen Reiche Postabonnements für Zeitungen unter denselben Bedingungen statthaben, wie im Verkehr mit dem übrigen Auslande. Das bisher bestandene Mißverhältnis, wonach in diesen Fällen reichsdeutsche Zeitschriften in Oesterreich einer geringeren Gebühr unterlagen, als im Deutschen Reiche, wird damit beseitigt.

w **Wien**, 20. Sept. Die Wiener „Rathaus-Korrespondenz" meldet: Bei dem Empfange der Deputation der Stadt Wien durch den Kaiser sprach Bürgermeister Lueger die Bitte aus, der Kaiser wolle die Adresse gnädigst entgegennehmen und er möge der Liebe und Treue der Reichshauptstadt für immerwährende Zeiten versichert sein. Der Kaiser dankte der Deputation für den neuerlichen Ausdruck der ihm wohlbekannten Anhänglichkeit und Liebe der Bevölkerung Wiens, die sich anläßlich der Feier seines 70. Geburtstages aufs neue glänzend bewährte. Der Kaiser sprach seine Befriedigung über die Fortschritte des Baues der elektrischen Bahnen, sowie über die schöne Stadtbeleuchtung aus. Er lobte den Fleiß des Wiener Gemeinderats und versicherte, er nehme stets großes Interesse an der fortschreitenden Entwickelung Wiens.

w **Wien**, 20. Sept. Ein tschechisches Organ hatte gemeldet, der Ministerpräsident habe in einer Unterredung mit Pacak

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

diesem zu verstehen gegeben, daß die tschechischen Abgeordneten, falls sie anstelle der Obstruktion eine formale, wenn auch scharfe Opposition treten ließen, vielleicht einen zweiten tschechischen Minister würden erlangen können. Ferner hatte das Blatt berichtet, daß das jungtschechische Komitee es Ende August nicht für notwendig befunden habe, dem Klub der jungtschechischen Reichsratsabgeordneten eine Aenderung der Taktik zu empfehlen. Hierzu bemerkt die „Wiener Abendpost“, daß die Regierung in der ganzen Zeit von der Schließung der Session bis zur Auflösung des Abgeordnetenhauses den Tschechen niemals irgendeinen Preis für die Einstellung der Obstruktion angeboten habe.

w **Pest**, 20. Sept. Der frühere Ministerpräsident Koloman v. Tisza hielt vor seinen Wählern in Großwardein eine Rede, in welcher er auf das Entschiedenste für die Politik Koloman Szells eintrat und den Ministerpräsidenten gegen den Vorwurf verteidigte, daß er das Aufkommen der reaktionären Richtung begünstige und gegen die Nationalitäten eine schwächliche Haltung einnehme. Die Forderung, daß die Regierung chauvinistische Politik treiben solle, sei bedenklich, da man unter Chauvinismus eine Politik des Zwanges und der Unterdrückung verstehe. Der Staat fordere von allen Bürgern der verschiedenen Nationalitäten treue und hingebende Erfüllung der öffentlichen Pflichten, jedoch nicht, daß sie sich ihres Volkstums entäußerten. Bezüglich der kommenden Wahlen gab Tisza der Hoffnung Ausdruck, daß die liberale Partei infolge ihrer Prinzipien siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werde, und daß der Zerfall in mehrere Fraktionen absolut nicht zu befürchten sei. Das entschiedene rückhaltlose Eintreten Tiszas für das gegenwärtige Kabinett hat einen sehr guten Eindruck gemacht.

w **Rom**, 21. Sept. In ganz Italien wurde gestern der 30. Jahrestag der Besetzung Roms festlich begangen. An der Porta Pia verlas der Bürgermeister, von lebhaften Hochrufen empfangen, ein Telegramm des Königs, welches in Erwiderung auf die von der römischen Stadtvertretung gesandte Depesche eingetroffen war. In dem Telegramm heißt es:

Die Huldigung, welche ihm Rom heute bereitet, gewähre ihm reichen Trost in seiner noch frischen Trauer. „Ich erwidere mit den besten Wünschen und der größten Herzlichkeit die Gefühle, welche Sie mir im Namen der ewigen Stadt ausdrückten, wo die sterblichen Ueberreste meiner großen Ahnen und meines vielbedauerten Vaters ruhen. Ebenso nehme ich mit hoher Genugthuung die Versicherungen entgegen, welche die Untrennbarkeit des Vaterlandes und der ruhmreichen Hauptstadt beteuern.

w **Haag**, 20. Sept. Erste Kammer. In Beantwortung der Interpellation Fromsen van de Putters über die Lage in Transvaal und China erklärt der Minister des Aeußeren Beaufort, er habe die englische Regierung um Aufklärungen über die Gefangennahme von Lazarettbeamten des niederländischen Vereins vom Roten Kreuz ersucht. Die englische Regierung antwortete, jene Lazarettbeamten seien Träger kompromittierender Briefe gewesen. Auf die Mitteilung, Dr. Koster habe einen Bericht an den holländischen Konsul in Kapstadt gesandt, den dieser nicht erhielt, wurde er nachdrücklichst bei der englischen Regierung vorstellig und erhielt die Anzeige, der Bericht sei dem Konsul zugegangen. Bezüglich der Ausweisung des Personals der niederländischen Eisenbahn sagte der Minister, er werde die englische Regierung davon in Kenntnis setzen, und von ihr Schadenersatz verlangen. Als die Regierung erfuhr, Krüger befinde sich in Laurenço-Marques, fragte sie Krüger, was er beabsichtige. Als Krüger antwortete, er wolle aus Gesundheitsrücksichten nach Europa reisen, stellte die Regierung ihm ein Kriegsschiff zur Verfügung und benachrichtigte davon die englische Regierung, welche erwiderte, sie beabsichtige nicht, sich in die Reisepläne Krügers einzumischen. Was China betreffe, so gingen die dem niederländischen Kommandierenden erteilten Instruktionen dahin, er habe sich jeder Einmischung in die militärische Aktion zu enthalten und sich auf den Schutz der niederländischen Staatsangehörigen zu beschränken. van de Putters erklärt sich durch die Ausführungen des Ministers für befriedigt. Hierauf wurde die Antwortadresse auf die Thronrede genehmigt.

w **Paris**, 21. Sept. Dem sozialdemokratischen Blatt „Petit Sou“ zufolge zog die Regierung das Verbot des internationalen revolutionären Arbeiter-Kongresses zurück.

w **Paris**, 21. Sept. Gestern nachmittag ist im Kongreßsaale der internationale Eisenbahnkongreß unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten eröffnet worden.

w **Amilly**, 21. Sept. Bei dem Frühstück, das Loubet gestern gab, betonte der Präsident auf einen von General André ausgebrachten Toast, daß die Aufrechterhaltung des Friedens sicherer sei als je zuvor und schloß, er trinke auf die Ehre des französischen Heeres.

w **Petersburg**, 20. Sept. Der stellvertretende Gouverneur von Finnland untersagte das Erscheinen der Wiborger Zeitung „Wiipurin Sanomai“ auf zwei Monate. Das Helsingforser Blatt „Uusi“ erhielt die vierte Verwarnung.

w **Washington**, 21. Sept. Mac Arthur telegraphiert aus Manila vom 19., daß eine amerikanische Streitmacht 800 Aufständische in der Stellung bei Mavitac angriff. Nach einem heftigen Kampfe zogen sich die Amerikaner zurück. Aber auch die Aufständischen hatten ihre Stellungen am folgenden Tage geräumt. Die Verluste der Amerikaner betragen 24 Tote oder an Wunden gestorbene, die der Aufständischen 10 Tote und 20 Verwundete.

Die chinesische Krisis.

w **Paris**, 20. Sept. Die hiesigen politischen Kreise erblicken in der Cirkularnote Bülows ein für die weitere Behandlung der chinesischen Frage sehr bedeutsames, dem Wesen nach beifällig zu begrüßendes Dokument. Man darf sagen, die gesamte öffentliche Meinung Frankreichs werde von dem Geiste der Mäßigung, der die Berliner Kundgebung erfüllt, angenehm berührt. Durch die Sprache des Rundschreibens sind gewisse Bedenken, die von einem Teile der diplomatischen Welt bezüglich des Umfanges der deutschen Wünsche gegenüber China gehegt wurden, entkräftet worden. In der Reihe der zustimmenden Aeußerungen der Presse über den Vorschlag des Berliner Kabinetts verdient unter diesem Gesichtspunkte der Artikel des „Figaro“ besondere Beachtung, der die beruhigende Wirkung des Cirkulars mit den Worten kennzeichnet, daß es die Vorurteile, die man gegen die Mission Waldersees haben mochte, zerstreuen und das Einvernehmen der Mächte jetzt eine Kräftigung erfahren werde. („Pol. Korr.“)

w **London**, 21. Sept. Reuter erfährt, es habe sich als nicht angängig herausgestellt, daß die Mächte den Vorschlag Rußlands, betreffend die Räumung Pekings, annehmen, denn nach zuverlässigen Berichten hätten die Boxer, falls Rußlands Vorschlag zur Ausführung gekommen wäre, geplant, wieder nach Peking und dessen Umgegend vorzudringen. Die ganze Arbeit der Niederwerfung hätte dann von neuem in Angriff genommen werden müssen. — Die Versetzung des Gesandten Macdonald von Peking nach Tokio sei bereits im April 1900 festgesetzt worden. Macdonald hatte wegen seiner aufreibenden Thätigkeit in Peking darum gebeten. Dem Gesandten Satow in Tokio war bereits damals mitgeteilt worden, daß er, falls Macdonald auf seinem Wunsche beharre, den Pekinger Posten übernehmen solle.

w **New-York**, 20. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Herald“ berichtet: Rußland willige ein, eine Truppenabteilung in Peking zu belassen. Die Vereinigten Staaten willfahrten nicht dem Ersuchen des Prinzen Tsching, Conger Instruktionen zu erteilen, daß er die Verhandlungen sofort eröffne.

w **Peking**, 20. Sept. Conger spricht die Ansicht aus, Peking müsse von den fremden Truppen so lange besetzt bleiben, bis eine gewisse Regelung der Verhältnisse erzielt ist. Andernfalls würde jeder Nutzen der Expedition der verbündeten Truppen verloren gehen.

w **Shanghai**, 20. Sept. Die Berliner Meldung, daß der deutsche Kaiser vor Eintritt in Verhandlungen die Auslieferung der Anstifter zu den Verbrechen wünscht, ruft hohe Befriedigung hervor. — Nachdem die Sicherheit Shanghais nunmehr gewährleistet ist, stellen die Konsuln die regelmäßigen Versammlungen ein.

w **London**, 21. Sept. Der chinesische Gesandte empfing eine Depesche aus China, in der gemeldet wird, es sei ein kaiserliches Edikt erlassen worden, welches die Ausrottung der Boxer befiehlt. Die Depesche berichtet ferner, die fremden Missionare in Paoting-fu, denen auf Befehl des stellvertretenden Vizekönigs von Petschili eine Begleitmannschaft gestellt wurde, seien der Fürsorge der Befehlshaber der verbündeten Truppen in Tschangsingfu und Lukonkiar übergeben worden.

w **Yokohama**, 21. Sept. General Yamazuchi telegraphiert aus Peking vom 16.: Die Japaner griffen gestern bei Helangfang eine Abteilung Boxer an, sprengten sie auseinander und töteten etwa 20 derselben. — Am Sonntag sandte Prinz Tsching folgendes Telegramm ab, das Li-Hung-Tschang bei seiner Ankunft in Tientsin übergeben werden soll:

Ich habe Ihr Telegramm erhalten. Sie werden von den Mächten beschützt und infolgedessen begeben Sie sich nach Peking, sobald Sie in Tientsin angekommen sind.

w **Washington**, 21. Sept. Ein Telegramm Remeys aus Taku vom 19. besagt, er habe bei Li-Hung-Tschang einen amtlichen Besuch gemacht. Er ist am 18. auf einem Kauffahrer eingetroffen und wird unverzüglich nach Peking weiterreisen. Er danke den Vereinigten Staaten für die Aufmerksamkeiten, die ihm erwiesen wurden.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 20. Sept. Eine Depesche des Lord Roberts aus Nelspruit meldet, von den 3000 Buren, welche sich nach Komatipoort zurückgezogen haben, haben 700 die portugiesische Grenze überschritten. Die übrigen zerstreuten sich, nachdem sie die schweren Geschütze und Feldgeschütze zerstört hatten. Von dem Burenheer ist nichts mehr übrig geblieben, als einige marodierende Banden.

w **Laurenço Marques**, 21. Sept. Das gemeldete Gefecht an der portugiesischen Grenze war, wie sich herausgestellt hat, nur ein Scharmützel zwischen Kaffern und Buren, welch' letztere sich in einer starken Stellung 300 Yards von der Station Bessano Garcia befanden. Portugiesische Truppen patrouillieren in den Bergen und beobachten die Vorgänge.

w **London**, 21. Sept. Eine Depesche Lord Roberts giebt Einzelheiten über das Komplott in Johannesburg und sagt: Am 14. Juli mittags kamen die Konsuln von Deutschland, Frankreich, Schweden und Amerika, von deren Staatsangehörigen einige verhaftet waren, zu dem Kommissar der Staatspolizei. Jedem Konsul wurde der Thatbestand in den betreffenden Fällen übergeben. Die Konsuln gaben ihre völlige Zustimmung zu den gethanen Schritten und versprachen, jegliche Unterstützung zu leisten. Zwischen 400 und 500 Verhaftungen waren vorgenommen, 75 Personen wieder entlassen worden, da die Konsuln sich für die Betreffenden verbürgt hatten. Ich befahl die Deportierung aller verhafteten Fremden, für deren Verhalten die Konsuln keine Bürgschaft leisten wollten und die der Angestellten der Niederländischen Eisenbahngesellschaft. Es wurden sehr wenige Ausländer in Südafrika deportiert. Ich sende die vollständige Liste derselben, sobald sie fertig gestellt ist.

w **Perim**, 21. Sept. Der holländische Kreuzer „Gelderland“ geht, nachdem er hier Kohlen eingenommen hat, nach der Delagoa-Bai ab, um Krüger nach Holland zu bringen.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 21. Sept. **„Lucia von Lammermoor“.** 3. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 22. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten“.** 4. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. **„Lohengrin“.** 4. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 6 Uhr.

Spielplan für die Zeit vom 25. bis mit 30. Sept. 1900.

a) Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 25. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 4. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Die Grille“**, ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Mit teilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 27. Sept. **Abonnements-Abtlg. A.** 5. Ab.-Vorst. **„Die wilde Jagd“**, Lustspiel in 5 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 27. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 5. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Der schwarze Domino“**, Oper in 3 Akten von Scribe, deutsch von Frhrn. v. Lichtenstein. Musik von Auber. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 29. Sept. **Abonnements-Abtlg. C.** 5. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Das Testament des Großen Kurfürsten“**, Schauspiel in 5 Akten von Gustav zu Putlitz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 30. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 6. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Undine“**, romantische Zauberoper in 4 Akten. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei Bestellungen von auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.), sowie das Porto für die Antwort durch Posteinzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden.

b) Im Theater in Baden.

Montag, 24. Sept. 3. Vorst. außer Ab. **„Die Schmetterlingsschlacht“**, Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Mittwoch, 26. Sept. 3. Vorst. außer Ab. **„Mignon“**, Oper in 3 Akten von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 6 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

* **Hamburg**, 19. Sept. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 19. Sept. Postdampfer „Belgravia“, 20. Sept. Schnellpostdampfer „Columbia“, 23. Sept. Postdampfer „Pretoria“, 27. Sept. Schnellpostdampfer „Auguste Victoria“, 30. Sept. Postdampfer „Cap Frio“, 4. Okt. Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck“, 6. Okt. Schnellpostdampfer „Deutschland“, 7. Okt, Postdampfer „Patricia“, 11. Okt. Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich“. Nach Boston: Postdampfer „Assyria“, 10. Okt. Postdampfer „Armenia“. Nach Baltimore: 1. Okt. Postdampfer „Belgia“. Nach Philadelphia: 20. Sept. Postdampfer „Colo“, 28. Sept. Postdampfer „Assyria“. Nach Montreal: 27. Sept. Postdampfer „Westphalia“, 10. Okt. Postdampfer „Teutonia. Nach Neworleans: 25. Sept. Postdampfer „Numidia“. Nach Hayti und Mexiko: 23. Sept. Postdampfer „Cheruskia“. Nach Jamaica und Columbien: 25. Sept. Postdampfer „Valencia“. Nach Hayti und Venezuela: 2. Okt. Postdampfer „Francia“. Nach Porto-Rico, Cuba und Central-Amerika: 28. Sept. Postdampfer „Polynesia. Nach Ostasien: 22. Sept. Postdampfer „Aragonia“, 10. Okt. Postdampfer „Sambia“. 822.

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, nächst der Douglasstrasse. 4790.20.1

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.13 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 18. Sept. August Sensenbrenner von Meissenheim, Straßenbahnschaffner hier, mit Paulina Wagner von Berghaupten; Christof Heck von Gondelsheim, Handelsmann hier, mit Maria Schuster geb. Schuckert von Hof; Karl Krauth von Schluchtern, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Müller von Jöhlingen; Heinrich Boch von Untergimpern, Schmied in Ettlingen, mit Eugenie Bauer von Beiertheim; Karl Müller von Mannheim, Schneider hier, mit Luise Himmel von Sulzfeld; Friedrich Streckfuß von hier, städt. Assistent, mit Anna Eberenz von Lahr; Peter Andres von Neukirchen, Sergeant in Lahr, mit Amalie Schleifer von hier.

Frankfurter Börsenkurse vom 20. September 1900.

Staatspapiere.

	In Prozent. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	93.60	93.70
„ 3½ „ „	94.10	93.70
„ 3 „ „	85.50	85.60
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	93.60	93.70
„ 3½ „ „	93.60	93.70
„ 3 „ „	85.50	85.60
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	94.10
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	92.60
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.70
3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	87.10
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.00
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 81, 83 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.60	93.65
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.30
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.80
Griech. E.-B. v. 80 stfr.	37.00	31.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.10
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	98.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	115.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	96.30
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Anl.	36.50	36.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	99.00
Rumän. 3 % . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.20	86.50
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	74.10
„ 4 „ „ v. 94	74.00	74.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.40
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.70
4 „ Cons. E.-B. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.20
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.70
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.00
„ 3 „ „	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	58.70
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	95.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	101.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6 % Chinesische Anleihe	99.60	99.50
5 „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.90
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.80	39.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.70
3½ „ von 98—1903	—.—	89.10
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.80	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.40
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.0
4 „ von 1900	100.70	99.80
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	94.50
gr. Serie II—V	94.1	94.50

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	150.70	145.80
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	187.50
Badische Bank . 4 %	119.80	119.20
Berliner Hdlsges. 4 %	147.40	145.10
Darmstädt. Pr. M. 4 %	132.50	130.00
Deutsche Bank . 4 %	189.80	186.90
Deutsche Vereinsb. 4 %	115.20	114.00
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	177.20	174.40
Dresdener Bank 4 %	148.6	144.2
Mitteld. Kreditb. 4 %	109.5	109.2
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	132.70	130.20
Oberrhein. Bank 4 %	116.50	115.50
Pfälzische Bank 4 %	134.60	132.30
Rheinische Kreditbk. 4 %	140.20	141.40
Schrzwld. Bankverein	119.00	116.00
Süddeutsche Bank 4 %	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4 %	111.50	111.60
„ Vereinsb. 5 %	139.90	140.20
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5 %	—	207.20
Wiener Bankverein 5 %	—.—	123.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	215.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	45.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	80.40	79.20
Cementwerk Heidelbg.	—	137.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	173.60
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	103.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	215.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	218.20	219.00
Pfälzische Maxb. 4½ %	—	139.0
Pfälzische Nord 4 %	126.2	25.5
Nordb. Lloyd . 4 %	107.7	107.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.60	25.70
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	140.00
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.50
Westsizilian. E.-B. 4 %	30.20	31.00
La Veloce Ges.-A. 5 %	17.00	72.50
dto. St.-A. 4 %	49.50	49.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	98.90	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. .	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.00
„ steuerfr.	96.20	98.50
4 Franz Josef „	95.20	95.30
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.10
5 dto. Lit. B. fl.	103.90	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	101.80
4 „ „ M.	92.00	89.80
3 „ „ Fr.	67.20	67.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.20
4 „ von 1883 M.	98.10	98.2
3 „ I.—VIII. Em.	84.50	85.1
3 „ IX. Emmiss.	83.20	83.30
3 „ von 1885 Fr.	82.70	81.80
3 „ Erg.-Netz „	81.60	82.9
3 „ von 1895 stfr.	79.40	78.70
3 Prag-Dux v. 1896	75.60	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	69.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	93.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.90	97.30
5 Ungarische Galiz. fl.	102.30	102.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.80
3 Ital. Eüb. S. A—E	56.90	56.90
3 Avornes L. C, D. u. D²	58.40	59.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.00
4 Toskanische C. Fr.	94.20	94.80
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.70
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.00
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Rortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	116.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.50
West. N.-York P. I. M.	118.7	12[illegible].6

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Verf. 3f.	96.70	97.50
3½ „ Verf.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.70
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.5
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	91.90

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	138.50
4 Bayerische Prämien	157.20	155.60
5 Donauregulierung .	—	125.20
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.80
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	128.6
3½ Oesterr. v. 1864 .	162.2	165.50
4 „ v. 1860 .	132.4	132.3
3 Oldenburger . .	122.90	126.00
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.2

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	38.90	39.20
Augsburger . . fl. 7	24.90	24.5
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.40
Finnländer Thlr. 10	63.3	62.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.90
„ . Fr. 10	12.50	14.20
Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	329.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	25.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.90
Venetianer . Lire 30	23.20	23.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.28½
dto. Eisenbahn	4.18½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	81.00
Oesterr. S. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	13.34	16.28
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.39

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.36
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.85	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.15	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.435	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.13¼	2.20
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Plätze.	Fr. 100	80.95	—
Wien s. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5 %

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

Nur 2 Tage in Karlsruhe.

Samstag und Sonntag den 22. und 23. SEPT.

BARNUM & BAILEY * GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.

Bei jeder Witterung täglich 2 Vorstellungen um 2 und 7½ Uhr auf dem Mess-Platz.

Amerikanisches Riesen-Vergnügungs-Etablissement

Seit 50 Jahren Amerikas Stolz.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland

in 70 eigens dazu konstruierten Eisenbahnwagen, **welche 4 Züge à 17 Wagen bilden.** Das ganze ungeteilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt,** deren größter bequeme Sitzplätze für ca. 15 000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30 000 Mark.

Täglich 2 große Vorstellungen: **nachmittags um 2 Uhr und abends um 7½ Uhr. Geöffnet von mittags 1 Uhr und abends von 6½ Uhr ab zur Besichtigung** der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Elefantenheerden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.

Unzählige, unvergleichliche und unnachahmliche Vorführungen wagehalsiger, unerschrockener Leistungen. Jeder Auftretende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena gebotene, eine wirkliche Ueberraschung. Alles thatsächlich und absolut vollkommen neu und **noch nie dagewesen!**

Die grösste und herrlichste Sehenswürdigkeit, die Menschen erdenken konnten. In 3 großen, für Reit-Aufführungen bestimmten Ringen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermeßlichen Rennbahn und einem geräumigen Gebiet für Luftkünste.

Ganze Menagerien dressierter wilder Tiere.

Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkünste, Gymnastik zu ebener Erde und in der Luft und neue Ueberraschungen. Heiße Kraftanstrengungen der Champions in rekordbrechenden Proben der Geschicklichkeit.

70 schöne Pferde, zusammen in einem Ring vorgeführt. 400 preisgekrönte Pferde in der Pferdeausstellung. 20 der klügsten Elefanten in 3 Ringen vorgeführt. 20 internationale, pantomimische Clowns. 1 Riesen-Gorilla-Weibchen „Johanna", das einzige sich in Gefangenschaft befindende Exemplar.

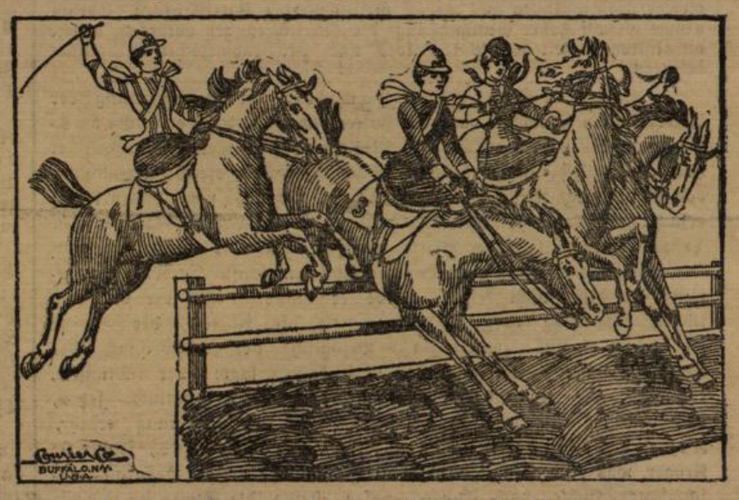
Eine wahre Weltausstellung der modernen Sehenswürdigkeiten * Circus * Hippodrom * Menagerie * Ausstellung dressierter Tiere.

1000 Männer, Frauen, Pferde,

Zwerge, Tätowierte, Degenschlucker, eine Dame mit langen Haaren und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundskopfe, Männer ohne Arme, Feuer-Könige und -Königinnen, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewunderungswürdige Anblicke. Eine beinahe endlose Folge der neuesten Vorführungen und Leistungen von Unerschrockenheit und wagehalsigen Muts, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

Täglich 2 grossartige Schaustellungen.

Ein Billet ist gültig für sämtliche angezeigten Sehenswürdigkeiten incl. Sitzplatz.



Preise nach Lage der Plätze: **Entree incl. Sitzplatz 1 u. 2 Mk., Sperrsitz 3 Mk., Reservierter Platz 4 Mk., Loge 6 Mk. pro Platz.**

Sämtliche Plätze sind nummeriert, mit Ausnahme der 1 und 2 Mark-Plätze. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mark-Plätze. Vorverkauf nur für 4 Mark- und 6 Mark-Plätze in der **Buchhandlung von Müller & Gräff — Kaiserstrasse 80a** — nur am Sonnabend, 22. Sept.

Der Billetverkauf findet auch am Eingang bei Kasseneröffnung statt.

4752.2.2 **Vorstellungen in Freiburg, 21. Sept., in Stuttgart, 24.—27. Sept.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. **Besen, Bürsten, Pinsel** u. **Seilerwaren,** als: Werg, Hanf, Schnüre und Spitzstränge.
II. **Gewebe** und **Posamentierwaren,** als: wollener und halbleinener Vorhangstoff, Teppichzeug und Teppichborden, Futterzeug, Segeltuch, rohe Leinwand, Packleinwand, leinene Schläuche u. Apparatdecken; Dochte, Schnur, Naht- und Plattschnur, Sammtbördchen, Litzen, Borden, Nähfaden, Gurten, Schmierpolster und Wiechengarn.
III. **Glas-** und **Thonwaren,** als: Oelbehälter, Glaslampen, Milchglasglocken, Laternengläser, Glastafeln, Laternenglas, Trichter, Becher, Batterie-, Einsatzgläser, Isolatoren, Häfen und Krüge.
IV. **Chemikalien** und **Farben,** als: Bittersalz, Kupfervitriol, Soda, Kampfer, Sublimat, Salmiak, Salzsäure, Spiritus; Bleiweiß, Ocker, Parisergelb, Pariserschwarz, Kienruß, Umbra, Englischrot, Eisenmenige, Gold-Bronce und Gold feines.
V. **Holz-** und **Lederwaren, Mineralien, Pech, Teer** und **Harze,** als: Rechen, Stiele, Reisigbesen, Priemenbauschen, Häute, Felle, Riemen; Bimsstein, Kreide; Pechfackeln, Pechkränze, Kolophonium, Harz u. Teer.
VI. **Papiere** und **Verschiedenes,** als: Fließ- und Packpapier, Pappendeckel; Baumwollfadenreste, alte Leinwand, Schmiergelleinen, Glaspapier, Salband, Roßhaar, Stärke, Gummiarabikum, Zimmermannsbleie, Stopfbüchsenpackung, Filz, Korkstopfen mit Glasröhrchen und Drahtbürsten.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Verdingung 8. Oktober 1900" versehen, spätestens

Montag den 8. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen angegeben sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Versteigerungslokal auf.

Eine Zusendung der Musterstücke findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 4887.2.1

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Pfänder-Versteigerung.

Vom **17. bis 21. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen **Fahrnispfänder bis Lit. X. Nr. 3000 gegen Barzahlung** und zwar:

Freitag: Gold-waren, Kleider, Uhren, Fahrräder 2c. 4787.6.6

Karlsruhe, den 15. September 1900.

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Stadtgarten.

Heute, Freitag den 21. September 1900, nachmittags 3½ Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 4912 1

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Mittwoch den 26. Septbr. 1900, abends 8 Uhr,

im grossen Saale der **Festhalle:**

CONCERT

von

Johann Strauss junior

mit seiner

vollständigen Kapelle aus Wien.

Eintrittskarten sind im **Vorverkauf** (für Nichtabonnenten 85 Pfg., für Abonnenten 60 Pfg. pro Person) in der Musikalienhandlung von **Hans Schmidt,** Rondellplatz, zu haben: an der **Abendkasse** für **Nicht-Abonnenten** 1 Mk., für Abonnenten 75 Pfg. pro Person. Kinder und Soldaten die Hälfte. 4876.1

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung und Concert-Agentur,

Rondellplatz. — Telephon 487.

In Karlsruhe, Adlerstrasse 6, beginnen demnächst wieder unsere Unterrichts-Kurse.

Hof-Kalligr. **Gander's** prämiirte Methode. Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, sowie Damen (separat) und Schüler verbessern selbst die schlechteste Schrift in 2 bis 3 Wochen. Auswärtige in kürz. Zeit, auch briefl. Ausbildung in **Buchführung.** d. einf. u. dopp. Honorar M. 15.–. Prospect grat.

Gebr. Gander.

Anmeldungen werden jetzt schon oder spätestens Montag 24. Sept. erbeten.

Adlerstr. 6, III.

4747.4.4

Gewerbeschule.

Der **Winterunterricht** beginnt **Montag den 1. Oktober.** Die **Zeugnisbüchlein** sind, vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterschrieben, mitzubringen. **Neueintretende** haben sich mit dem Zeugnis der zuletzt besuchten Schule und mit Bleistift versehen, **früh präzis 7 Uhr** im Anstaltsgebäude **(Zirkel 22)** zur **Aufnahmeprüfung** einzufinden. **Austretende** müssen eine **schriftliche,** vom Vater (Fürsorger) und Lehrmeister unterzeichnete **Austrittserklärung** einreichen. Das **Datum des Eingangs** dieser Austrittserklärung beim Schulvorstande ist für die Schulgeldberechnung maßgebend. Gesuche wegen **Schulgeldbefreiung** nehmen die Herren Klassenlehrer entgegen. Auf **regelmäßigen Schulbesuch wird mit aller Strenge gehalten,** worauf beim Abschluß der Lehrverträge zu achten. **Abendliche Fachzeichenkurse** für **Gewerbegehilfen** (Gäste); **offener Zeichensaal** an den Wochenvormittagen. — Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrmeister, Lehrverträge, Lehrwerkstätten u. dergl. jederzeit unentgeltlich.

Die Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen

beginnen **Montag den 1. Oktober, abends 8 Uhr,** und umfassen: Geschäftsrechnen, Korrespondenz, Post- und Bahn-Verkehr, einfache und doppelte Buchführung, Französisch, Englisch, Schön- und Maschinenschreiben, Stenographie und Handarbeits-Zeichnen. Die Kurse sind besonders Geschäfts-Gehilfinnen und Ladnerinnen von Nutzen; Schulgeld halbjährlich 3 Mark. **Persönliche Anmeldungen** am gleichen Abend im Schulgebäude; **Bedingung für die Aufnahme ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr. Austritte** müssen **schriftlich** beim Schulvorstand angezeigt werden; auch hier ist das **Datum des Einlaufs** für die Schulgeldberechnung maßgebend.

Karlsruhe, am 10. September 1900. 4811.2.1

Der Gewerbeschul-Vorstand.
Rektor **Dr. Cathiau,** Architekt.

Restaurant Friedrichshof,

Karlfriedrichstrasse Nr. 28,

Freitag von 6 Uhr ab

Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Aufmerksamste Bedienung. 4769.—2

Burk's Arznei-Weine.

Zu haben in den Apotheken.

C. N. BURK STUTTGART Schutz-Marke.

Prämiirt: **Brüssel** 1876, **Stuttgart** 1881, **Porto Alegre** 1881, **Wien** 1883, **Leipzig** 1892, **Baden-Baden** 1896.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle f. Gewerbe u. Handel in Stuttgart. — Von viel Aerzt. empfohl.

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit z. Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Fl. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.2

Gesunde

Corinthen

in beliebiger Menge zu guten Preisen gegen bar **zu kaufen gesucht.** Muster erbeten. 4928.1

Kauffmann & Gerlach
in **Mannheim.**

Strassburger Bratgänse,
Neue Maronen, jg. Hahnen und **Tauben** 4920.1
bei **C. Cartharius,**
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Bier-Depot!

Eine Großbrauerei wünscht ihr **Bierdepot** mit Eiskeller in **Baden-Baden** einer anderen Brauerei käuflich abzutreten und bittet Reflektanten um Angebot unter **C. 757 F. M.** an **Rudolf Mosse,** Mannheim. 4925.3.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 21. September 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
3. Abonnements-Vorstellung.

Lucia von Lammermoor

Oper in drei Akten von Salvator Cammerano. Musik von G. Donizetti.

Personen:

Lord Heinrich Ashton — Wilh. Dörwald.
Miß Lucia, d. Schwester — Margit Beder.
Sir Edgar von Ravenswood — H. Rosenberg.
Lord Arthur Bucklaw — Hans Bussard.
Raimund Bidebent, Erzieher und Vertrauter Lucia's — Hans Keller.
Alice, Lucia's Kammerfräulein — Frieda Meyer.
Normann, Befehlshaber der Reisigen von Ravenswood — F. Krausemann.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr. Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.